Halle und Umgegend.

Halle, 27. August.

Die Saale-Zeitungs-Passage.

Als vor sechs Jahren das neue große Druckereigebäude der Firma Otto Hendel an der Großen Brauhausstraße errichtet wurde, kam auch der bis dahin gestattete, viel benutzte Durchgang in Wegfall, der von der Neuen Promenade aus über den Hof des Riesenhauses die Verbindung nach der Großen Märkerstraße vermittelte. Der rege Personenverkehr, der bis dahin hier seinen Weg nahm — handelte es sich doch um eine der kürzesten Verbindungen zwischen einem großen Teil des Südens mit dem Zentrum der Stadt — mußte seitdem andere Straßen aufsuchen und u. a. die Rannische- und Schmeerstraße noch mehr belasten oder den Umweg durch die Kleine Brauhausstraße wählen, während wieder der Verkehr durch die Große Märkerstraße eine Einbuße erlitt. Bei Gelegenheit des Abbruchs des Riesenhauses war die Frage des direkten Durchgangsverkehrs von der Großen Märkerstraße nach der Neuen Promenade und weiterhin nach dem Südviertel wieder einmal in den Vordergrund gerückt worden; wir können hierzu aber heute mitteilen, daß sie bereits demnächst einer befriedigenden Lösung entgegengeführt wird. Bei dem nunmehr fast vollendeten Neubau des Riesenhauses ist ein solcher Durchgang in Form einer größeren „Passage", wie sie u. a. unsere Nachbarstadt Leipzig mehrfach aufweist, vorgesehen. Diese „Passage" wird eine direkte Fortführung des Verkehrs zwischen der Großen Märkerstraße und der Neuen Promenade ermöglichen, die sich, weil in gerader Linie durchgeführt, noch wesentlich vorteilhafter gestaltet als die frühere, die bekanntlich mit mancherlei Umständlichkeiten verknüpft war.

Mit dieser neuen Verbindung kommt der mangelhafte Aufschluß unseres Südens wieder einmal auf die Tagesordnung. Ein Blick auf den Halleschen Stadtplan zeigt, daß der große Komplex der Franckeschen Stiftungen sich immer noch als ein gewaltiges Hindernis mitten in den Halleschen Verkehr, der diesen Komplex schon längst umklammert, hineinschiebt. Die langen Fronten der Stiftungen nach der Neuen Promenade zu, am Steinweg und in der Lindenstraße bilden nach wie vor ein Hindernis für einen Durchgangsverkehr, der nicht nur dem Süden, sondern der ganzen Stadt ein anderes, moderneres Aussehen, ein lebendigeres Gepräge verleihen würde. Schon seit Jahrzehnten ist die Stadt bemüht gewesen, diesen Riesenkomplex mit in ihr Verkehrsnetz einzubeziehen, bisher sind aber alle hierauf gerichteten Bestrebungen erfolglos geblieben; die geradezu „chinesische" Mauer, die das Waisenhaus umgibt, ist noch nicht gefallen. Nicht einmal die ohne erhebliche Opfer zu bewerkstelligende Verbindung von der unteren Königstraße nach der Südstraße, wobei nur ein verhältnismäßig geringer Teil vollständig unbebauten Stiftungsgebietes abgezweigt werden müßte, ist zustande gekommen, obwohl sie berufen ist, eine der wichtigsten Lebensadern der Stadt zu bilden, die dem dortigen Verkehr einmal ganz andere Richtungen geben wird. Nach wie vor ist es bei der kümmerlichen und umständlichen, an Urväter Zeiten gemahnenden Verbindung geblieben, die durch die enge Schlippe hinter der Reichsbank dahinführt — der Fahrverkehr ist sogar genötigt, noch weitere Umwege zu machen. Von den modernen Verkehrsbestrebungen und -Erweiterungen, die man hier sonst so vielfach wahrnehmen kann, ist gerade an diesem Punkte noch kein Hauch zu spüren. Dabei wird die Frage der Aufschließung des Stiftungsgeländes, je mehr ihre Lösung hinausgeschoben wird, von Tag zu Tag dringlicher, denn auch von anderer Seite pocht hier der Verkehr mit mächtigem dringenden Verlangen an die ihm noch verschlossenen Pforten. Es wurde schon oben angedeutet, daß auch auf der Westseite der Franckeschen Stiftungen, nach dem Steinweg zu, eine ähnliche Kalamität herrscht; Taubenstraße, Jacobstraße und Schwetschkestraße konnten keine Fortsetzungen erhalten. Die einzige, für die Jacobstraße vorgesehene steht zwar auf dem Papier, ähnlich wie die schon erwähnte Verbindung zwischen Königstraße und Südstraße — aber auch von ihr heißt es: so lange die Stiftungen nicht können oder wollen, kommt auch diese Verbindung nicht zustande. Und doch liegen diese Verbindungen nicht zum wenigsten in deren Interesse selbst. Ganz abgesehen davon, daß die Franckeschen Stiftungen mit dem Verkauf des Geländes als Baustellen weitere Mittel bekommen für erforderliche eigene Neubauten, auch der Besuch ihrer eigenen Anstalten, der auf nur wenige Zugänge beschränkt ist, drängt mehr und mehr darauf hin, dort neue Wege zu ermöglichen. Die neuen Schulanlagen, die im Laufe der beiden letzten Jahrzehnte innerhalb der Stiftungen errichtet wurden, lassen erkennen, daß man mit dem künftigen Verkehr und seinen Wegen bereits rechnete. Im nächsten Jahre soll die neue Lateinische Hauptschule eröffnet werden — vielleicht bricht damit die Zeit an, in der das Stiftungsgelände mehr als bisher dem Stadtbilde sich anzupassen beginnt.

Aber auch wenn hier endlich einmal Wandel eintritt, so wird darum die Unzulänglichkeit der Verbindungen mit der inneren Stadt doch bleiben, da hier der Stadt jede Möglichkeit einer Aenderung des historisch Gewordenen genommen ist, und darum wird es gewiß allseitig mit Freuden begrüßt werden, daß hier durch private Initiative an der passendsten Stelle Abhilfe geschaffen wird, wodurch sich wenigstens dem Fußgängerverkehr eine neue gefahrlose und interessante Verbindung erschließt. Die neue Saale-Zeitungs-Passage wird dem Verkehr zu den Franckeschen Stiftungen eine Richtung geben, die gleichfalls nach einer Bresche in der dortigen Umklammerung verlangt. Der neue Verkehrsweg bedeutet dabei vor allem einen wichtigen Zugang für die Stiftungen selber, für deren Angehörige, Lehrer, Schüler ꝛc. Die Eltern werden künftig ihre Kinder, die den Weg zur Schule durch die Passage nehmen, mit weit weniger Sorgen verfolgen als jetzt, wo sie noch auf den lebhaften und verkehrsreichen, dadurch aber auch immer mit Gefahren verknüpften einzigen Weg durch die Rannischestraße angewiesen waren.

×

Die Organisation der Krankenversicherung in Halle a. S.

Einer soeben erschienenen Denkschrift, die vom Magistratsdezernenten für die Arbeiterversicherung, Stadtrat Walger, ausgearbeitet ist, entnehmen wir die folgenden Angaben:

In Halle a. S. gibt es 22 Orts-, 23 Betriebs- und 3 Innungskrankenkassen. Die Mitgliederzahl der Ortskrankenkassen schwankt zwischen 185 und 5460, die der Betriebskrankenkassen zwischen 41 und 725 und die der Innungskrankenkassen zwischen 241 und 785. Nach dem Gesetz ist die Errichtung einer Ortskrankenkasse nur bei einer Mitgliederzahl von mindestens 100 Personen zulässig, während für Innungskrankenkassen keine Mindestzahl von Mitgliedern vorgeschrieben ist. Nun ist das Gesetz nicht nur für Großstädte wie Halle, sondern auch für die kleineren Städte und Ortschaften, sowie auch für ländliche Verhältnisse zugeschnitten. Deshalb sind die Mindestzahlen der zur Gründung einer Kasse erforderlichen Personen auch möglichst niedrig gesetzt, denn sonst würde die Gründung von Kassen in kleineren Verhältnissen unmöglich. Wenn aber in einer Stadt von fast 170,000 Einwohnern 48 organisierte Krankenkassen vorhanden sind, so ist dies eine Zersplitterung der Kräfte, die zwar nach dem Wortlaut des Gesetzes zulässig ist, aber den vom Gesetz beabsichtigten Zweck, eine möglichst gute Versorgung der erkrankten Versicherten herbeizuführen, nicht entspricht.

Welches ist nun bei dieser Zersplitterung die Lage der Ortskrankenkassen?

Die Mitgliederzahl ist wie schon gesagt eine ganz verschiedene und dies bedingt zunächst schon eine Verschiedenheit in der Höhe der Geschäftsunkosten. Die Kaufmännische Ortskrankenkasse hat z. B. im Jahr 1904 bei 5460 Mitgliedern 9053 M., d. i. 1,6 Proz. Verwaltungskosten, während die der auf Bauten beschäftigten Personen bei 185 Mitgliedern 687 M. Verwaltungskosten, d. i. 3,7 Proz.; beansprucht. Dies nimmt die Denkschrift als Beweis dafür an, daß eine größere Kasse billiger arbeiten kann als eine kleine, eine Tatsache, die so selbstverständlich ist, daß sie kaum des Beweises bedurfte. Es würde also beim Zusammenschluß mehrerer Kassen an Verwaltungskosten eine Ersparnis eintreten. Die 22 Ortskrankenkassen haben im letzten Jahr 40 860,01 M. für ihre Verwaltung ausgegeben. Hiervon könnte bei einer einheitlichen Verwaltung sicher ein guter Teil gespart werden. Außerdem zahlen die Ortskrankenkassen zur Unterhaltung der Centralmeldestelle einen jährlichen Zuschuß von 1425 M. Auch an diesem Posten könnte gespart werden.

Ebenso verschieden sind die Ergebnisse bei Vergleichung der Leistungen der Ortskrankenkassen und der zur Bestreitung der Leistungen erforderlichen Beiträge. Leistungen und Beiträge stehen natürlich in Wechselbeziehung: je höhere Aufwendungen die Kasse für ihre Kranken machen will, desto höhere Beiträge muß sie erheben. Dabei ist die Gefährlichkeit des betr. Gewerbes von Einfluß auf die Häufigkeit und Dauer der Erkrankungen und so sind die Leistungen einer Kasse nicht nur qualitativ sondern auch quantitativ maßgebend für die Höhe der von jedem Versicherten zu erfordernden Beiträge.

Nun ist es, wie die Denkschrift weiter ausführt, für eine geordnete Verwaltung von großem Interesse, daß die Beiträge sich möglichst gleich bleiben. Bei den Kassen mit wenig Mitgliedern genügt aber schon eine geringe Zahl schwerer Erkrankungen, um das Verhältnis der Ausgaben zu den Einnahmen aus dem Gleichgewicht zu bringen und ist wieder eine Menge Arbeit für die Organe der Kasse, wie für die Aufsichtsbehörden zu leisten, um durch Aenderung der Statuten die Beiträge und dadurch die Einnahmen zu erhöhen. Bei günstigerem Gesundheitszustand der Mitglieder muß dann wieder eine Herabsetzung erfolgen und von neuem der ganze Apparat der Kassenorgane wie der Behörden in Bewegung gesetzt werden. Dabei wissen dann die Arbeitgeber wie die Arbeiter nicht richtig Bescheid und es kommt fortwährend zu Unzuträglichkeiten. Diese Verhältnisse drängen unaufhaltsam zu dem Gedanken, daß durch eine Verschmelzung aller oder des größten Teils der Kassen eine Erhöhung der Leistungsfähigkeit wie eine glattere Abwicklung der Geschäfte herbeigeführt werden kann.

Nach dem Angeführten leuchtet die Zweckmäßigkeit einer solchen Verschmelzung wohl ohne weiteres ein, aber es ist noch zu erwägen, ob die jetzigen Leistungen der Kassen schon dem Gesetze nach genügend und auch fürs praktische Leben ausreichend sind, oder ob nicht die Verschmelzung sogar notwendig ist.

Die meisten Ortskrankenkassen beschränken sich darauf, die gesetzlichen Mindestleistungen oder wenig mehr zu gewähren, während doch nach § 21 des Gesetzes eine erhebliche Erhöhung und Erweiterung der Leistungen zulässig ist. Aber unter den bisherigen Verhältnissen hat selbst die hin und wieder versuchte Erhöhung der Leistungen einen rechten Erfolg nicht gezeitigt.

Die Möglichkeit der Erhöhung der Beiträge ist bei den meisten Kassen bis zu einem gewissen Prozentsatz ausgenutzt, aber stets nur mit einer unbegreiflichen Vorsicht (!), so daß das etwaige Mehr, was daraus erwuchs, zunächst nur für den anzusammelnden Reservefonds ausreichte. Allerdings muß zugestanden werden, daß § 21 K. V. G. nur bestimmt: es kann gewährt werden usw., und es ist demgemäß diese Vorsicht seitens der Beteiligten auch dahin ausgelegt worden, daß, wenn das Mehr nicht gegeben werden muß, es füglich auch unterbleiben kann. Das ist unter allen Umständen eine irrige Auffassung. Die Kassenbeiträge konnten bisher bis zu 4½ und können jetzt bis zu 6 Proz. erhöht werden. Die Kassen wären daher sämtlich in der Lage gewesen, ohne die Versicherten und Arbeitgeber allzuhoch zu belasten, die Mittel zu beschaffen, damit dem § 21 Genüge geleistet wurde.

Schon diese Uebelstände genügen, so heißt es dann weiter, um eine Verschmelzung der Krankenkassen herbeizuwünschen, damit die der Kaiserlichen Botschaft unwürdigen Verhältnisse aus der Welt geschafft werden. Eine große allgemeine Kasse mit einem der Sache gewachsenen Vorstand an der Spitze würde sicher die bezeichneten Mängel auf die Dauer beseitigen und außerdem so manche weitere Vorteile für die Allgemeinheit bieten. Es empfiehlt sich, von vornherein dem Versicherten künftig, also vom Tage der Verschmelzung ab zu gewähren:

a) 75 Proz. des durchschnittlichen Tagelohnes an Krankengeld, und zwar von dem Tage des Eintritts der Erwerbsunfähigkeit ab für jeden Kalendertag,
b) ein Sterbegeld im 30- (oder 40-) fachen Betrage des durchschnitt. Tagelohnes,
c) Familienangehörigen-Unterstützung.

Es würde also darauf hinzuwirken sein, daß auch an den ersten beiden Tagen (Karenzzeit) der Erwerbsunfähigkeit, sowie an Sonn- und Festtagen Krankengeld gewährt würde, denn der Erkrankte will auch an diesen Tagen mit seiner Familie leben, abgesehen davon, daß das Krankein an sich schon durch vielleicht zu verabreichende bessere Kost oder besondere Wartung des Kranken ꝛc. mehr als sonst den Geldbeutel in Anspruch nimmt. Auch das Eintrittsgeld erscheint ungerechtfertigt und muß in Wegfall kommen. Jedenfalls ist diese Einnahme für das Gedeihen der Kassen nicht maßgebend. Dabei würde es allerdings ohne eine Erhöhung der Kassenbeiträge nicht abgehen, aber diese würde, wie die Denkschrift annimmt, keineswegs so hoch zu bemessen sein, daß von vornherein der höchste zulässige Prozentsatz angenommen werden müßte. Voraussichtlich würden die bezeichneten Mehrbelastungen der Kassen sich schon bei 4 Prozent an Beiträgen decken lassen. Das weitere rechnerische Experiment stellt sich hiernach folgendermaßen: Zunächst wird ein Mehrbetrag an Krankengeld von etwa 93,509 M. erforderlich sein, doch wird bei Zugrundelegung der vorjährigen Prozentsätze der Beiträge ꝛc. die Mehreinnahme bei 4 Prozent sich auf rund 133,649 M. beziffern, sodaß nicht nur der berechnete Mehrbetrag von 93,509 M., sondern auch die übrigen Mehrleistungen an Sterbegeld und Familienunterstützungen sich völlig decken lassen.

„Diese geringe Mehrbelastung", meint nun die Vorlage weiter, „werden die Arbeiter mit Freuden (?!) tragen, wenn sie dadurch eine bessere Versorgung im Krankheitsfalle erreichen, aber auch die Arbeitgeber werden bei richtiger Würdigung der Verhältnisse einverstanden sein, denn je schneller und vor allem gründlicher die Arbeiter im Falle einer Erkrankung wiederhergestellt werden, um so mehr gewinnt auch die Leistungsfähigkeit der gesamten Arbeiterschaft, ganz abgesehen davon, daß in den meisten Betrieben die geringe Mehrbelastung ohne weiteres den Geschäftsunkosten zugeschlagen und dadurch auf die Konsumenten abgewälzt wird. Ein direkter Vorteil für die Arbeitgeber würde darin liegen, daß nach Errichtung einer großen Centralkasse die Einrichtung von Nebenstellen zur Erleichterung des Zahlungs- und Meldegeschäfts ermöglicht wird."

„Was die Verschmelzung selbst betrifft, so schreibt die Denkschrift, so müßten diejenigen Kassen, die sich mit der Verschmelzung einverstanden erklären, zunächst durch einen Statutennachtrag die Erhebung der Prozentsätze an Beiträgen und die Gewährung derselben Unterstützungen ganz gleichmäßig einführen. Sodann müßte das Statut für die gemeinsame Kasse unter Anlehnung an den neuen Nachtrag errichtet und die Wahl der Organe, die Anstellung der Beamten und die Beschaffung eines Geschäftslokals und der erforderlichen Bücher ꝛc. geregelt werden, so daß die Verschmelzung z. B. am 1. Januar 1906 vor sich gehen könnte. Ein anderer Weg zur Erreichung des gleichen Zieles wäre der, daß die Kassen sich nacheinander einzeln zusammen tun, doch würde dieser Weg mit bedeutend mehr Arbeit und Umständen verknüpft sein und langsamer zum Ziele führen. Daß bei einer solchen Verschmelzung das für die gedeihliche Entwicklung der Kassen so wertvolle Selbstverwaltungsrecht nicht angetastet werden darf, ist selbstverständlich. Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, und das haben auch die Centralisierungen in anderen Städten bereits gezeigt, daß die Vereinigung aller oder des größten Teils der Kassen einer großen Stadt eine Organisation darstellt, die bedeutend leistungsfähiger ist als jede einzelne kleinere Kasse und daß dadurch die Absichten des Gesetzes für die Krankenversorgung der Versicherten leichter und besser realisiert werden."

Die ärztliche Prüfungskommission an der Universität Halle für das Prüfungsjahr 1905/06 besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bernstein, dessen Stellvertreter: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Fraenkel. Examinatoren, und zwar I. für die anatomische Prüfung: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Roux, II. für die physiologische Prüfung: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Bernstein, III. für die Prüfung in der pathologischen Anatomie und in der allgemeinen Pathologie: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Ebertz, IV. für die chirurgisch-ophthalmiatrische Prüfung: A. in den drei chirurgischen Teilen: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. v. Bramann, Prof. Dr. Oberst und Prof. Dr. Haeckler, B. im ophthalmiatrischen Teil: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Schmidt-Rimpler, V. für die medizinische Prüfung: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Weber, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. v. Mering, Prof. Dr. Nebelthau, für die Prüfung in der Pharmakologie: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Harnack, VI. für die geburtshilflich-gynäkologische Prüfung: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Veit und Privatdozent Dr. Freund, VII. für die Prüfung in der Hygiene: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Fraenkel, VIII. für die zahnärztlichen Prüfungen: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Harnack, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Roux, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. v. Bramann und Privatdozent Prof. Dr. Körner.

Die pharmazeutische Prüfungskommission an der Universität Halle für das Prüfungsjahr 1905/06 besteht aus folgenden Herren: Vorsitzender: Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Volhard, Mitglieder: die Professoren Dr. Kiebs, Dr. Dorn, Dr. Doebner und der Apotheker Dr. Hornemann.

Stadttheater. Auf das Inserat in der heutigen Nummer, enthaltend die Abonnementsbedingungen, den Spielplanentwurf und die wichtigsten Angaben des Personal-Verzeichnisses der am 14. September beginnenden Saison 1905/06, sei unter Hinweis auf die gestrigen Mitteilungen aufmerksam gemacht.

Platzmusik. Das Platzkonzert findet heute auf dem Franckeplatz durch die Kapelle des Füsilier-Regiments Nr. 36 statt nach folgendem Programm: 1. Jubiläums-Marsch von Quentin; 2. Ouvertüre zur Operette „Im Reiche des Indra" von Linke; 3. Intermezzo aus der Oper „Cavalleria rusticana" von Mascagni; 4. „Am Mühlbach", Idyll von Eilenburg; 5. „Czardas" von Brahms; 6. „Frauenherz", Polka-Mazurka von Strauß.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Astronomin. Unter den zur Beobachtung der Sonnenfinsternis am 30. August ausgesandten Gelehrten befindet sich auch eine Dame, die berühmte Astronomin Mrs. M. Loomis-Todd, die Tochter des Direktors der nordamerikanischen Sternwarte und Gemahlin von Dr. David P. Todd, Professor der Astronomie und Direktor der Amherst-Sternwarte. Mrs. Todd hat der „Frkf. Ztg." zufolge schon die Sonnenfinsternisse von 1887, 1896, 1900 und 1901 in Japan, Tripolis und Holländisch-Indien mit ihrem Gatten beobachtet und die Resultate aller Expeditionen der letzten Jahrzehnte in dem sehr geschätzten Buch „Total Eclipses of the Sun" niedergelegt.

ch. **Bühnenchronik.** Zur Richtigstellung der Berliner Meldung von der unmittelbar bevorstehenden Pensionierung des Münchener Oberregisseurs Savits wird aus München geschrieben: Oberregisseur Savits, der hier ein lebenslängliches Engagement hat, beabsichtigt keinen derzeitigen Rücktritt. Keineswegs geht er vor der Ernennung des neuen Intendanten, die erst nach den Festspielen erwartet wird und die Direktionsfrage klären muß, in Pension. — Frl. Klara Nabitow vom Berliner Deutschen Theater wurde vom 1. September ab für das Schauspielhaus in Frankfurt a. M. verpflichtet. — Der Reicherschen Hochschule für dramatische Kunst in Berlin wurde von kunstfreundlicher Seite ein jährliches Stipendium von 1000 Mark zu dem Zwecke überwiesen, dafür zwei begabte, aber unbemittelte Eleven, auszubilden. — Leoncavallo plant, der „Tribuna" zufolge, eine Oper „Veranda", die in den Zeiten Kaiser Ottos II. in Süditalien spielt. Veranda ist die Geliebte des Kaisers. Das Libretto rührt laut „B. B. C." von dem kalabrischen Dichter Cumfolo her. — „Figaros Jugend" (nicht „Figaros Oper") ist der Titel des neuen Werkes, das Leoncavallo in Angriff genommen und zu dem Sardou das Libretto geschrieben hat.

r. **Kleine Mitteilungen.** In Lüttich wird vom 23. bis 28. September ein internationaler Kongreß für die Pflege von Geisteskranken, Epileptikern, Greisen und Krüppeln in Familien und familienähnlichen Kolonien (Assistance familiale) abgehalten werden. — Die Nationalgalerie in London hat ein berühmtes Bild des verstorbenen John Whistler ihrer Sammlung einverleibt. Es führt den Titel Nocturne und ist eine Schenkung. Whistler hat den dazu gehörigen Rahmen selbst nach genauer Angabe und eigenem Entwurf herstellen lassen. John Ruskin bezeichnete dieses Bild zurzeit als „einen der Oeffentlichkeit ins Antlitz geschleuderten Farbentopf." — Ein neues Werk „Ungarischer Tanz" für Orchester von Laszlo fand bei einer Erstaufführung in Kopenhagen durch die Philharmoniker unter Leitung von Joachim Andersen lebhaften Erfolg.

Provinzialnachrichten.

* **Teuchern,** 26. August. [Obduktion.] Hier wurde die Leiche der Verkäuferin Machold vom Schieke'schen Geschäft in Osterfeld wieder ausgegraben und einer gerichtlichen Obduktion unterzogen. Es wurde nichts Verdächtiges festgestellt. Die Machold war am 1. in Osterfeld tot aufgefunden worden.

— [Ordensverleihungen.] Verliehen wurde: Dem Geheimen Sanitätsrat Dr. Breymann zu Erfurt der Rote Adler-Orden vierter Klasse. — Den nachbenannten Personen wurde die Erlaubnis erteilt zur Anlegung der

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050827021/fragment/page=0001

ihnen verliehenen nichtpreußischen Orden, und zwar: des Großkomturkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifen-Ordens; dem Regierungspräsidenten Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrat, Königlichen Kammerherrn Freiherrn von der Recke zu Merseburg; des Ritterkreuzes erster Abteilung des Großherzoglich Sächsischen Haus-Ordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken: dem Geheimen Medizinalrat, Oberstabsarzt der Landwehr, Prof. Dr. Stinging zu Jena; des Ritterkreuzes zweiter Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Haus-Ordens und des Ritterzeichens erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler, Kommerzienrat Emanuel Baensch zu Magdeburg; des Ritterzeichens erster Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären: dem Direktor der Magdeburger Bau- und Kreditbank, Regierungsbaumeister a. D. Duvigneau zu Magdeburg.

* **Köthen**, 26. Aug. [Der Gemeinderat] genehmigte die Vorlage betr. Erweiterung des hiesigen Wasserwerks. Die Kosten des Projekts stellen sich auf etwa 51,500 M.

* **Dudersstadt**, 26. Aug. [Auf schreckliche Weise] verunglückte der Viehhändler H. Voß, der in Seulingen mit seinem Wagen den Bahnübergang passieren wollte. Er wurde von einem Zuge erfaßt und dabei wurden ihm beide Beine vom Körper getrennt, außerdem erlitt er schwere Verletzungen am Arme und am Kopfe. Er wurde noch lebend in das Krankenhaus geschafft, doch ist keine Aussicht auf Erhaltung des Lebens vorhanden. Der Wagen wurde bei dem Anprall völlig zertrümmert; das Pferd war so schwer verletzt, daß es erschossen werden mußte.

* **Altenburg**, 26. Aug. [Die Stadtverordneten] richteten an die Staatsregierung einstimmig das Ersuchen, dahin zu wirken, daß Vieh zur sofortigen Schlachtung über die Reichsgrenze eingeführt werden dürfe.

Vermischtes.

Die Cholera in Westpreußen. Der „Reichsanzeiger" schreibt: Unter den drei vom 16. bis 24. August auf der Weichsel zwischen Thorn und Kulm auf russischen Flößen vorgekommenen Erkrankungen sind zwei als Cholerafälle festgestellt worden; der dritte Fall unterliegt noch der Untersuchung. Die erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen wurden sofort ergriffen, insbesondere wurde Vorsorge getroffen, daß die weiteren aus Rußland auf der Weichsel eintreffenden Flößer an der Grenze einer gesundheitspolizeilichen Untersuchung unterworfen werden.

Typhus. In der Gemeinde Berghofen bei Dortmund tritt der Typhus epidemisch auf. Bisher sind neun Erkrankungen festgestellt worden, die auf den Genuß unreinen Brunnenwassers zurückgeführt werden.

Nach dem Genuß von Vanillepudding sind in Milspe (Westf.) 20 Personen erkrankt. Nach dem Befunde des Arztes sind die Erkrankungen auf giftige Bestandteile in der Vanille zurückzuführen. Die meisten der Erkrankten befinden sich auf dem Wege der Besserung.

Ein scheußliches Verbrechen wird der „Berl. Volksztg." aus dem Dorfe Bralitz (Kreis Königsberg i. d. Neumark) gemeldet. Der Arbeiter Schack, Vater zweier Kinder, begoß seine Frau, die schlief, mit Spiritus und zündete sie an. Den auf die Hilferufe der Frau herbeigeeilten Nachbarn gelang es, die einer Feuersäule gleichende Frau durch Ueberwerfen von Decken vom Tode des Verbrennens zu retten. Der Täter, der jegliche Auskunft über den Beweggrund zur Tat verweigerte, wurde in das Polizeigefängnis abgeliefert.

Brand. In dem Eifelorte Bermel sind fünf Bauernhütten total niedergebrannt, wodurch die am Tage vorher eingebrachte Kleinernte vernichtet wurde.

Bei dem Millionenräuber Valley, der an Bord der „Catarina" in Bahia verhaftet wurde, ist noch ein Teil des geraubten Geldes gefunden worden. Der Pariser Korrespondent des „Berl. Tgbl." meldet dazu: Von dem im Comptoir d'Escompte entwendeten Gelde sind 600,000 Franken an Bord der Jacht „Catarina" im Hafen von Bahia gefunden worden. Der Schiffsarzt reklamiert 2000 Franken. Der Kapitän der Jacht verlangt im ganzen 10,000 Franken für die Mannschaften und für Kohlen. Das Auslieferungsbegehren ging gestern von Paris ab. Es besteht kein formeller Auslieferungsvertrag zwischen Brasilien und Frankreich; indes haben beide Länder die Auslieferung bisher gegenseitig gewährt, die im vorliegenden Falle ebenfalls von Brasilien bewilligt werden wird.

Der Herzensroman des Sängers Bonci mit der schönen Nella Bertelli ist, wie der „Neuen Freien Presse" aus Rom gemeldet wird, allem Anschein nach zu Ende. Vor erst drei Wochen hatte Bonci seine Nella aus Valombrosa entführt, wo er mit seiner Familie Gast des reichen Fabrikanten Bertelli aus Florenz war. In größter Heimlichkeit ging die Reise über Bologna nach Wien, wo beide incognito weilten. Von Wien fuhren die Verliebten nach Lugano, und dort gelang es dem Rechtsanwalt Bertellis, Collecchi, Signorina Nella zu nahen und sie zu bewegen, in das Elternhaus zurückzukehren. Am Mittwoch telephonierte Collecchi dem Fabrikanten nach Florenz, daß Nella ihren Sandro verlassen wolle. Noch heute bringe er das Fräulein in das Vaterhaus zurück. Bonci aber dürfte zum Kloster Gandria hinausgerendert sein und zum Abschied gesungen haben: „O, wie betrügerisch sind Frauenherzen . . ."

Aus dem Geschäftsverkehr.

Vergnügungsfahrt des Hamburger Touristendampfers „Meteor" nach berühmten Badeorten. Am 2 September tritt der bekannte Hamburger Touristendampfer „Meteor" die letzte seiner sommerlichen Vergnügungsfahrten, die „Reise nach berühmten Badeorten", an. Nicht unverdient hat diese „Bäderreise" gleich bei ihrer erstmaligen Veranstaltung im vorigen Jahre das Interesse und den Beifall der Freunde der Seetouristik gefunden. Ihr Fahrplan enthält alle jene Namen, die wie Zauberakkorde aus Meeresrauschen und klingender Lebensfreude an unser Ohr tönen. Scheveningen, Ostende, Trouville, San Sebastian, Biarritz, Jersey, Guernsey, Ryde, Brighton und Helgoland. Alle diese Stätten der vornehmen Welt werden in ihrer vielgepriesenen Schönheit an den Reisenden vorüberziehen. Und nicht nur vorüberziehen. Der Fahrplan sieht z. B. für Rotterdam (Scheveningen) 26 Stunden, für Ostende 31 Stunden, für San Sebastian 46 Stunden, für Bayonne (Biarritz) 28 Stunden usw. vor. Die interessante Reise dauert 18 Tage, endigt also am 20. September in Hamburg.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Die deutsche Antwortnote.

Berlin, 26. Aug. In der deutschen Antwortnote werden die französischen Vorschläge Punkt für Punkt beantwortet, doch werden auch einige neue Gesichtspunkte angeführt. Die Prüfung des Memorandums ist unverzüglich begonnen worden.

Rennen zu Baden-Baden.

Baden-Baden, 26. Aug. In dem Rennen um den großen Preis siegte Mr. Stegmund Blancks Fuchshengst „Gouverneur."

Japan und Deutschland.

Tokio, 26. Aug. Die Zeitungen besprechen die Reise des Prinzen und der Prinzessin Arisugawa, die zurückgekehrt sind und von dem Kaiser in Audienz empfangen wurden, und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Reise bessere Beziehungen zu Deutschland und eine Verständigung mit Deutschland zur Folge haben werde.

Der Krieg in Ostasien.

Die Japaner auf der See.

Tokio, 26. Aug. Vizeadmiral Katauka meldet, daß das nach Ochotsk entsandte Geschwader ein Geschütz veralteter Konstruktion nebst Munition und 58 Gewehre nebst Munition erbeutet habe. Dasselbe Geschwader habe in der Nähe von Sachalin ein englisches Schiff aufgebracht. Das nach Kamtschatka entsandte Geschwader habe am 6. August das russische Transportschiff „Mantara" bei den Kommandorski-Inseln genommen.

*

Petersburg, 26. Aug. Das in der amerikanischen Presse erschienene Interview des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Grafen von Lambsdorff ist gänzlich erfunden, ebenso die Meldung eines Berliner Blattes über eine Aeußerung des Grafen Lambsdorff über die Friedensbedingungen.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Leipzig, 26. Aug. Hallesche Zuckerraffinerie 190,00 B. Mansfelder Kuxe 1050,00 bzG., Portland-Zement Halle 105,50 bz.

Chemische Produkte.

Merseburg, 26. Aug. (Chilisalpeter.) Bericht von Hugo Eichhorn. Tendenz fest; regerer Nachfrage zufolge vermochten Preise eine Steigerung von 5 Pfg. durchzusetzen. Heutige Notierung Februar-März 1906 9,77½ M. frei Fahrzeug Hamburg.

London, 25. Aug. Chilisalp. ord. 11 sh. 10½ d., raff. 11 sh. 1½ d.

Wasserstände.

+ bedeutet über, — unter Null.

Saale. Trotha, 26. Aug. morgens + 1,34, abends + 1,34.
Bernburg, 25. Aug. + 0,68, 26. Aug. + 0,62.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Aug.	Fall	Wuchs		Aug.	Fall	Wuchs
Budweis . . .	25. — 0,14	—	—	Torgau . . .	26. + 0,13	7	—
Prag	» —	—	—	Wittenberg .	» + 1,06	2	—
Jungbunzlau	» — 0,10	—	4	Roßlau	» + 0,59	7	—
Laun	» — 0,33	8	—	Barby	» + 0,34	6	—
Pardubitz . .	» — 0,27	—	5	Magdeburg .	» + 0,90	6	—
Brandeis . . .	» — 0,32	1	—	Tangermde. .	» + 1,44	5	—
Melnik	» — 0,79	—	2	Wittenberge	» + 1,21	8	—
Leitmeritz . .	» — 0,67	9	—	Dömitz Peg. .	25. + 0,82	7	—
Außig	26. — 0,38	—	3	Lauenburg .	26. + 0,82	8	—
Dresden . . .	» — 1,78	8	—				

Aussig, 26. Aug. Von den oberen Plätzen werden 21 cm Wuchs gemeldet.

SCHERINGS PEPSIN ESSENZ

Pepsin-Wein nach Vorschrift vom Geh. Rat Professor Dr. O. Liebreich, beseitigt binnen kurzer Zeit Verdauungsbeschwerden, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken, und ist ganz besonders Frauen und Mädchen zu empfehlen, die infolge Bleichsucht, Hysterie und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis ½ Fl. 3 M., ¹/₁ Fl. 1,50 M.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N., Chaussee-Straße 19.

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.
Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Niederlagen Halle: Adlers-, Engel-, Hirsch-, Kaiser-, Kronen-, Stern-, Löwen-, Waisenhaus-Apotheke.

Kopf's Tafelessig ist das Beste für die Küche!
Kopf's Fruchtessig für Einmachezwecke unübertroffen!
Erhältlich in sämtlichen besseren Geschäften der Branche.
I. Halleische Kognakbrennerei Gebr. Kopf.

Die glückliche Geburt eines kräftigen

Mädchens

zeigen hocherfreut an

W. Leugner und Frau
geb. Krieger.

Halle a. S., 26. August 1905.

Saale-Zeitungs-Passage.

Direkte Fortsetzung der Gr. Märkerstrasse zur Neuen Promenade.

Kürzester Weg vom Nordviertel und Zentrum zum Süd- und Königsviertel.

Grossstädtische Sehenswürdigkeit.

Einzig in Halle.

Neue wichtige Verkehrsverbindung.

Eröffnung Oktober 1905.

Auskunft im Buchdruckerei-Comptoir Gr. Brauhausstrasse 17.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050827021/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Eisenach-Bebra. 3.24 V. — 6.15 V. S. 1-3. — 7.15 V. 2-3. — 7.47 V. S. 1-3. ● — 10.04 V. D. 1-2. — 10.14 V. D. 1-3. [nach Kissingen]. — 10.20 V. — 10.39 V. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 11.35 V. S. 1-3. ● — 12.34 N. D. 1-2. [über Jena nach München]. — 12.44 D. 1-2. [vom 3. 7. bis 21. 8. nach München]. — 1.16 N. — 2.10 N. — 4.00 N. S. 1-3. ● — 5.19 D. 1-3 — 5.48 N. — 7.57 N. S. 1-3. ● — 8.10 N. S. 1-3. [nach Saalfeld] — 9.52 Nb. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart]. — 10.41 S. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8. nach München]. — 10.51 Nb. S. 1-3. [über Jena nach München]. — 11.00 Nb. [bis Weißenfels]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 12.22 N. — 4.50 N. — 5.24 N. D. 1-2. — 5.40 N. 1-3. [vom 3. 7. bis 31. 8.]. — 6.30 N. S. 1-3. — 6.50 N. D. 1-2. — 7.03 N. — 8.58 N. S. 1-3. ● — 11.10 N. — 12.33 N. D. 1-3. 2.05 N. — 2.45 N. D. 1-2. — 3.12 N. S. 1-3. — 4.34 N. D. 1-2. [vom 30. 7. bis 20. 8.] — 4.42 N. D. 1-2. — 5.33 N. S. 1-3. — 5.45 N. — 6.35 N. S. 1-3. — 8.14 Nb. S. 1-3. — 8.51 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg].

Leipzig. 2.57 N. — 4.33 N. — 5.40 N. — 7.32 N. — 8. — 10.32 N. S. 1-3. ● — 10.44 N. — 12.45 N. — 1.40 N. — 2.29 N. S. 1-3. — 3.25 N. — 5.35 N. S. 1-3. ● — 5.45 N. S. 1-3. ● — 6.30 N. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3 — 8.42 Nb. — 9.31 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 V. — 6.55 V. — 7.33 V. S. 1-3. — 1.42 N. — 3.45 N. — 4.44 N. S. 1-3. — 5.53 N. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [bis Köthen].

Eisleben-Nordhausen-Kassel. 5.30 V. — 6.57 V. [Werktags bis Sangerhausen]. — 7.00 V. [fährt bis Nordhausen, nur Sonn- u. Festtags]. — 9.00 V. — 11.00 V. S. 1-3. ● — 12.20 N. [bis Eisleben]. — 1.15 N. S. 1-3. — 2.10 N. — 3.54 N. D. 1-2. ● — 6.00 N. — 9.31 Nb. [fährt bis Sangerhausen]. — 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb. [bis Nordhausen].

Halberstadt-Goslar. 4.47 V. — 6.37 V. S. 1-3. — 8.00 V. — 11.02 V. S. 1-3. — 11.32 V. — 1.41 N. S. 1-3. ● — 3.44 N. — 6.18 N. — 7.12 N. S. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Sorau-Guben. 7.45 V. S. 1-3 ● — 7.55 V. — 11.40 V. — 3.00 N. S. 1-3. ● — 3.10 N. — 6.15 N. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [fährt bis Torgau].

Hettstedt. 4.35 [bis Dölau, nur Werktags]. — 6.00 V. — 8.15 V. [bis Dölau, Sonn- und Feiertags bis Cöthen] — 10.00 V. — 1.10 N. [bis Cöthen]. — 2.00 N. — 3.00 N. [bis Dölau]. — 4.30 N. [bis Schönebeck, nur Werktags]. — 6.30 N. [bis Dölau]. — 7.30 N. — 8.20 N. [bis Dölau, nur Werktags]. — 9.40 Nb. [bis Cöthen]. — Außer vorstehenden fahren an Sonn- und Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 7.00 V., 2.30 N., 3.30 N., 4.00 N., 4.30 N., 5.00 N., 6.00 N., 7.00 N., 8.00 N.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter einsitziger Fahrräder freigegeben.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. Bebra-Eisenach. 5.20 V. D. mit Kissingen]. — 6.02 V. S. 1-3. — 6.14 V. S. 1-3. [über München]. — 6.26 V. S. 1-3 ● [von München über Jena]. — 6.40 V. — 6.50 V. D. 1-2. ● [von Stuttgart]. — 8.54 V. S. 1-3. ● — 9.51 V. — 10.51 V. — 12.15 N. 2-3. — 12.28 N. D. 1-3. — 1.04 N. — 2.22 N. S. 1-3. ● — 4.16 N. — 4.30 D. 1-2. [von München]. — 4.38 N. D. 1-2. [von München über Jena]. — 4.6 N. — 5.18 N. S. 1-3. ● — 6.51 Nb. D. 1-3. [von Kissingen]. — 8.10 Nb. S. 1-3. [von Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.47 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3. — 10.40 Nb. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 V. — 4.37 V. — 6.33 V. [Werktags]. — 7.37 V. [von Wittenberg]. — 9.46 V. — 10.00 V. D. 1-2. — 10.10 V. D. 1-3. — 10.35 V. S. 1-3. — 11.27 V. S. 1-3. — 12.30 N. D. 1-2. — 12.40 N. D. 1-2. [vom 3. bis 21. 8.]. — 1.05 N. S. 1-3. — 2.00 N. — 3.40 N. S. 1-3. ● — 3.50 N. D. 1-2. — 5.15 N. D. 1-3. — 5.39 N. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.04 Nb. — 10.29 Nb. D. 1-2. ● — 10.37 S. 1-3. [vom 1. 7. bis 29. 8.]. — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.34 V. — 6.20 V. — 6.30 V. S. 1-3. — 6.48 V. — 7.30 V. S. 1-3. — 7.43 V. — 9.53 V. — 10.40 V. — 10.53 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 1.35 N. S. 1-3. ● — 3.37 N. — 4.32 N. — 4.42 N. S. 1-2. — 5.30 N. — 6.53 N. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 N. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.24 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.16 Nb.

Magdeburg. 2.45 V. — 6.40 V. [kommt von Köthen]. — 7.33 V. S. 1-3. ● — 8.27 S. 1-3. — 9.43 V. — 10.28 V. S. 1-3. ● — 1.06 N. — 2.27 N. S. 1-3. — 3.21 N. — 5.42 N. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Kassel-Nordhausen-Eisleben. 1.00 V. — 6.45 V. — 7.10 V. S. 1-3. ● — 9.55 V. — 1.22 N. — 2.41 N. D. 1-2. — 2.55 N. S. 1-3 — 4.36 N. — 5.23 N. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 11.14 Nb. —

Goslar-Halberstadt. 5.35 V. [von Cönnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 V. [von Halberstadt]. — 10.07 V. — 10.26 V. S. 1-3. — 12.39 N. — 4.57 N. — 5.32 N. S. 1-3. ● — 7.27 N. S. 1-3. — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.38 Nb.

Sorau-Guben. 5.43 V. S. 1-3. — 6.29 V. [kommt von Torgau]. — 10.11 V. — 12.27 N. S. 1-3 ● — 2.31 N. — 7.45 Nb. — 10.02 Nb. — 10.26. Nb. S. 1-3. ●

Hettstedt. 5.25 V. [von Dölau nur Werktags]. — 6.40 V. — 7.35 V. [Werktags von Hettstedt, Sonn- und Festtags von Dölau]. — 10.20 V. [von Cöthen]. — 12.25 N. 2.50 N. [von Cöthen] — 3.50 N. [Werktags von Hettstedt, Sonn- und Festtags von Dölau]. — 5.21 N. — 7.20 N. [von Dölau] — 9.05 Nb. — 10.45 Nb. [von Cöthen]. — Außer vorstehenden verkehren an Sonn- und Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 7.42 V., 3.20 N., 4.30 N., 4.50 N., 5.50 N., 6.20 N., 6.50 N., 7.50 N., 8.18 N., 8.50 N., 10.00 N.

Ein feines
Kolonialwaren-Engros-Geschäft
mit Kaffeerösterei im Großbetriebe in einer Garnisonstadt der Provinz Sachsen, Gelegenheitserwerb für bemittelte junge Kaufleute, ist verkäuflich und noch Uebereinkunft zu übernehmen. Anfragen unter **Z. K. 930** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Besseres
Kolonialwarengeschäft,
mit Bier-, Schnapskonzession und Schlachten, 32 Jahre bestehend, event. mit Grundstück sofort preiswert zu verkaufen. Gefl. Offerten unter **V. 4981** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Hocheinträgl. Hofbesitz!
im Hannov., wertv. an Stadt u. Bahn bequem belegen, **360** Morgen groß, soll erbteilungsh. mit sofort. Ernte u. b. wertv. Inv., 10 Pferde, 60 Kühe 2c. Milchertrag ca. **30,000 M.** selten günstig, für **165,000 M.** mit 1/3 Anzahlung verkauft werden. Ausk. ert. **Ehrich, Hamburg,** Hermannstraße 8.

Darlehne bei Ratenrückzahlung, **Wechseldiskont** gewährt. Teilverträge v. Pensionen kapitalisiert **Allgemeine Verkehrsbank, Berlin 11, Königgrätzerstraße 82.**

Geld-Darlehne, 5 % gibt Selbstgeber **Schneeweiss, Berlin,** Nathenowerstr. 68. Anfrag. (Rückp.) kostenlos.

Hochherrschaftliche Wohnung Poststraße 18,
II. Etage, 10 Zimmer, reichliches Zubehör, Gas und elektrische Lichtanlage, Zentralheizung, sof. oder später, auch geteilt, zu vermieten.

Steinweg 28 (Rannischer Platz) **I. Et.** 5 Stuben, Erker u. Zub., Spülklosett, Gas, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. **„Kronen-Apotheke".**

Parterre-Wohnung Bölbergasse 2
an der **Gr. Ulrichstraße** sofort oder später zu beziehen, ev. mit **Telephonbenutzung** und **Nebeneinkommen.**

Huttenstraße 5
Stube, 2 Kam., Küche, Zubehör, 235 u. 240 Mk., Stube, 1 Kam., Küche, Zub., Hinterh., 168 Mk., Laden nebst Wohnung, 400 Mk, per 1. Oktober cr. zu vermieten. Näheres **Ostendorferstraße 7. part.**

Ostendorferstraße 7
2 St., 2 Kam., Küche, Zub., **I. Et., 330 Mk., p. 1. Okt. cr.** zu beziehen. Zu erfragen bei **Döring, parterre.**

Magdeburgerstr. 59, 2. Et., links,
4 St., 1 K. u. Zub., per 1./10., 525 M zu vermieten.

Wer Teilhaber sucht od. sich beteil. will, wer irgend ein Geschäft od. Grundstück kaufen oder verk. will, verl. kostenfr. Zusend. d. Deutschen Finanz-Zeitung, Leipzig 8.

Stellenvermittlung
kostenfrei
für Prinzipale u. für Vereinsmitglieder durch den
Kaufmännischen Verein Frankfurt a. Main.
Gut empfohlene Bewerber für kaufmännische Stellungen jeder Art stets gemeldet.
Ueber 16,000 Mitglieder. — Mehr als 58,000 Stellen bis jetzt besetzt. Vereinsbeitrag Mk. 6.

Deutscher Privat-Beamten-Verein.
Abteilung für Stellenvermittlung, Magdeburg.
Vermittlung für die Herren Prinzipale und Mitglieder kostenfrei. Prospekte für die Nichtmitglieder werden von der Hauptverwaltung in Magdeburg **franko** ausgegeben. Die Vakanzenliste wird wöchentlich in der **Privat-Beamten-Zeitung** (Postzeitungsliste Seite 297) veröffentlicht.

Buchhalter und Korrespondent,
firm in dopp. Buchführg. inkl. Abschluß, Stenograph, mit schöner Handschr., selbständiger Arbeiter, 26 J. alt, sucht p. sof. oder später Stellung. Gefl. Off. unter **B. z. 2151** an **R. Mosse, Halle S.**

Kommis-Gesuch.
Ein Pa. empfohlener **Materialist** für Detail und Expedition per sofort eventuell später **gesucht.**
Guido König, Belaerm, Kolonialwaren-Handlung, Destillation, Zigarrenfabrik.

Apotheker-Eleve
zum 1. Okt. event. später **gesucht.**
Kronen-Apotheke, Steinweg 28.

Suche für mein Tuch- und Modewarengeschäft per sofort oder 1. Oktober d. J. einen
Lehrling
mit guter Schulbildung. Kost u. Logis im Hause.
G. Friedrich & Co. Nachfolger, Querfurt.

Fräulein,
erfahren in Kaffee- u. kalter Küche, mit guten Zeugnissen, sofort oder 15. September für feines Hotel gesucht. **Angenehme Stelle.**
Hotel Sächsischer Hof, Meiningen.

Jagd-Pelerinen
Jagd-Joppen
Jagd-Gamaschen
Jagd-Strümpfe
Jagd-Rucksäcke
Jagd-Hüte
in größter Auswahl zu billigsten Preisen im
Sport-Geschäft von Julius Bacher,
Halle a. S., Leipzigerstr. 12, Fernsprecher 2629.
Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins.

Elektrisch. Gasheizung.
Bettfedern-Reinig.-Anstalt
Inhaber: Otto Burkhardt,
Gr. Märkerstr. 17.
Bettfedern. Inlettstoffe.

In unserer **Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung** kann zu Michaelis d. Js. ein Sohn rechtlicher Eltern (evangel.) **Stellung** als
Lehrling
finden. Gute Schulbildung Voraussetzung. Günstige Lehrbedingungen.
Gebr. Gerstenberg, Hildesheim.

Suche zum 1. September ein älteres, zuverlässiges **Mädchen oder Fräulein** zu 2 Kindern.
Frau Fritz Weiland, Liebenwerda.

Tüchtiges, solides
Stubenmädchen,
nicht unter 20 Jahren, das nähen kann, bei hohem Lohn zu Oktober nach Münster in Westfalen gesucht.
Universitätsprofessor **Ehrenberg,** z. Zt. Friedrichsbrunn bei Suderode bei **Gustav Steffen.**

Zum 1. Okt. wird eine Stelle frei in uns. seit 31 J. bestehende Familienpension, verw. Pastor **Fritzsche** u. **Töchter, Halle S., Grünstraße 5/6, part.**

Ein junge, gebild., gemütvoll. deutsch. Mädch. v. Lande, ganz alleinst., 200,000 M disponi., w. glückl. **Heirat** m. sol. Herrn (w. a. o. Verm.). Ausk. a. **Fides,** Berlin 18.

Wer **Heirat** reiche gr. Auswahl v. Damen mit 3—220,000 M Vermögen Senden Sie mir Adr. unter **„Glücklich", Berlin S. 14.**

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr.
H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW., Friedrichstrasse 91/92.

Putze nur mit

Globus
Putzextract
Bestes Putzmittel der Welt.

Familien-Nachricht.

Statt besonderer Meldung.
Heute morgen starb im 80. Lebensjahre, an den Folgen eines Gehirnschlages, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Rentier
Hermann Breyther.
Dies zeigen mit der Bitte um stilles Beileid an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Langhaldt, den 26. Aug. 1905.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr statt.

Spar- und Vorschuss-Bank

Fernsprecher 103. **zu Halle a. S.** **Rathausstrasse 4.**

Annahme von Bareinlagen gegen tägliche Abhebung und 3- oder 6 monatliche Kündigung.
An- und Verkauf von Wertpapieren, Check- und Konto-Korrent-Verkehr.
Wechsel-Verkehr für In- und Ausland, Beleihung von Wertpapieren und Hypotheken, Dokumenten.

Annahme von offenen Depots, Verwaltung und Kontrolle betreffs Verlosung etc. von Wertpapieren.
Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.
Verkaufsstelle von Pfandbriefen der
Deutschen Hypothekenbank Meiningen
und anderer erster Hypothekenbanken.

Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Körperschaften ist mit Zustimmung der Polizei-Verwaltung für die **Kronprinzenstraße** (zwischen der Ernst Moritz Arndtstraße und der Hardenbergstraße) und für die **Hardenbergstraße** (zwischen Kronprinzenstraße und der Goethestraße) in Abänderung der bisherigen Feststellungen ein neuer **Fluchtlinienplan** festgesetzt worden.

Gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Bemerken, daß der Plan in der Magistrats-Registratur — Rathausstraße 1, Zimmer 78 — zur Einsicht ausliegt, und daß Einwendungen gegen denselben innerhalb einer vierwöchentlichen Ausschlußfrist bei uns anzubringen sind.

Halle a/S., den 22. August 1905.
Der Magistrat. von Holly.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Verlegung des Gas- und Wasserrohrstranges in der **Kurzegasse** wird dieselbe vom **26. d. Mts. ab** für den Fahr- und Reiterverkehr bis auf weiteres **gesperrt.**

Halle a. S., den 25. August 1905.
Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die **Herstellung der Bürgersteige** in der Friedenstraße zwischen den Grundstücken Nr. 31 und 35 soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden. Angebote sind bis

Mittwoch den 30. August d. Js., vormittags 10 Uhr

im Sekretariat, Zimmer Nr. 23 des Wagegebäudes, einzureichen, woselbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen, auch die Verdingungsanschläge entnommen werden können.

Halle a. S., den 24. August 1905.
Städtisches Tiefbauamt.
J. V.: Rehorst.

Bekanntmachung.

Auf der Baustelle für die **neue Oberrealschule an der Adolfstraße** können bis auf weiteres an der dort bezeichneten Stelle **Bodenmassen abgeladen werden.**

Die Anlieferung von Bauschutt, Asche und Müll ist ausgeschlossen. Für die zweispännige Fuhre sind 50, für die einspännige Fuhre 30 Pfg. Abladegebühr zu entrichten. Die Marken sind vorher in der Stadthauptkasse zu lösen.

Halle a. S., den 22. August 1905.
Der Stadtbaurat.
Rehorst.

Ein gutgehendes Restaurant

inmitten einer Residenzstadt Thüringens, nahe dem Theater, mit schönem großen schattigen Garten und heizbarer Kegelbahn, sowie 2 großen Gesellschaftssälen, ist veränderungshalber **sofort zu verkaufen. Bedingungen sehr günstige. Selbstreflektanten** erhalten sofort nähere Auskunft unter **A. E. 4971** durch **Rudolf Mosse, Erfurt.**

In einer **großen Industrie- und Garnisonstadt Thüringens** soll wegen Ausbeinanderesetzung der Inhaber **das größte**

Detail- u. Versandgeschäft der Nahrungsmittelbranche

sofort mit Grundstück **verkauft werden.** Jahresumsatz 150,000 Mark. Zur Uebernahme genügen 15,000 Mark. Auch wird Käsefabrikation mit betrieben. **Glänzende Existenz für kreditfähige Kaufleute.** Off. erb. sub **G. T. 100** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W.**

Sie finden Käufer
oder
Teilhaber
für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Leipzig Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland u. Nachbarstaaten i. Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.

Hochvornehmer Herrensitz,
1 Stunde von Hamburg und Kiel, **großartige,** romantische Lage, fürstl. alter gr. **Park** und Herrenhaus (15 Zimmer), Wasserleitung, die denkbar schönsten Garten, große einzigartige Obstplantage (85 Morgen) usw., 3 schöne Pferde, 12 Stück prachtvolles Rindvieh usw., alle möglichst Annehmlichkeiten für verwöhnteste Familie, großer schiffbarer Fluß mit Elbe verbunden im Park, selten vorkomm. Angebot, für nur 165,000 Mark sofort käuflich. Angebote unter **A. B. 12** postlagernd **Darmstadt** (Polst.)

Villa.
Hochherrschaftliche Villa in Blankenburg Harz, mit **allem** Komfort der Neuzeit ausgestattet, ist erbregulierungshalber verkäuflich.
Die Villa enthält 12 elegante Zimmer, Veranda, Balkons u. ausreichende Wirtschaftsräume. Das Grundstück ist eins der schönsten am Platze, liegt in geschützter Lage mit ausgezeichneter Fernsicht in schönem großen Garten mit Park und Obstanlagen. Näheres: **A. Tippe, Blankenburg (Harz).**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050827021/fragment/page=0003

Möbelfabrik und Magazin Bernh. Grunwald, Rathausstr. 2,

empfiehlt sein großes Lager selbstgefertigter Möbel, Spiegel und Polsterwaren zu reellen, denkbar billigsten Preisen unter langjähriger Garantie.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

als Salons, Wohn-, Speise-, Herren- und Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen in hochmodernen Neubelten und allen gangbaren Holzarten stets in überraschend reicher Auswahl in meinen großen hellen Möbelsälen in einfacher, sowie reichster Ausführung aufgestellt. — Die Besichtigung stelle ich dem geehrten Publikum ohne jegliche Aufdringlichkeit jederzeit gern anheim. Zeichnungen, Kostenanschläge und Aufstellungen bereitwilligst und kostenlos ohne irgend welche Verpflichtung. Lieferung durch eigene Gespanne frei Haus.

Telephonruf Nr. 759. **Bernh. Grunwald,** Tischlermeister, **Rathausstr. 2,** neben dem Sparkassen-Gebäude und Bauers Brauerei.

Stadttheater in Halle a. S.

Eröffnung der neuen Spielzeit am Donnerstag den 14. September 1905.

Abonnements-Einladung.

Abonnements-Anmeldungen werden von Montag den 28. August, **vormittags von 10 bis 1 Uhr** und **nachmittags** von 4—6 Uhr an den Werktagen an der Tageskasse des Stadttheaters angenommen. Den bisherigen Abonnenten bleiben die Plätze bis inkl. 2. September reserviert.

Der Abonnementspreis inkl. der Städt. Billettsteuer beträgt:

Plätze	Abonnement auf 224 Vorstellungen Mk.	Pf.	Ein Viertel-Abonnement 56 Vorstellungen Mk.	Pf.
Orchester-Loge für einen Platz	470	40	—	—
I. Rang Loge „ „ „	403	20	100	80
I. Rang Balkon „ „ „	403	20	100	80
Orchester-Fauteuil „ „ „	403	20	100	80
Parquet „ „ „	336	—	84	—
II. Rang Vorderreihen „ „ „	179	20	44	80

Auf andere Plätze als die angegebenen wird kein Abonnement angenommen.

Darstellende Mitglieder:

Oper und Operette:

Damen:

Liesbeth Stoll, hochdramatische Sängerin (reengag.).
Elsa Welter, (reengag.) } jugendl. Sängerinnen.
Marg. Giers, v. Stadtth. in Magdeburg
Alice v. Boer-Grusselli, Koloratursängerin (reengag.).
Erna Riebiger, jugendliche Sängerin u. kl. Partien.
Marie Fiedler, Opern-Soubrette v. Stadtth. in Chemnitz.
Bertha Grimm, Messosopran u. Altpart. (nach erf. Gastsp.).
Martha Keller, Altistin.

Herren:

Dr. R. Banasch, Heldentenor (reengag.).
Georg Becker, jugendl. Helden- u. lyr. Tenor (reengag.).
Fritz Grusselli, lyrischer und Spiel-Tenor.
Rob. Böttcher, Tenorbuffo (reengag.).
Carl Muth, (reengag.) Spiel- } Bariton.
Walter Soomer, (reengag.) Helden-
J. M. Breven, Bariton-Partien.
Theo Raven, II. Bariton- und Baß-Partien.
Max Birkholz, serienser Baß, nach erf. Gastspiel.
Albert Ammann, Baßbuffo (reengag.).

Schau- und Lustspiel, Posse:

Damen:

Fanny Wagner, I. Heldin, Liebhab. u. Salondame (reeng.).
Helene Hallwill, jugendliche Heldin und Sentimentale (nach erf. Gastspiel).
Irma Scarlo, Heldinnen, Charakterrollen.
Hermine Hoffmann, jugendl. Liebhaberinnen, Naive v. Stadttheater in Königsberg.
Rosa Laaffner-Hagedorn, komische Alte und Mütter, vom Stadttheater in Rostock.
Anni Saldern, Lustspiel-Soubrette vom Stadttheater in Königsberg.
Marie Brandow, Helden-Mütter und Anstandsdamen (reengag.).

Herren:

Hans Robius, I. Helden und Liebhaber (reeng.).
Wilhelm Dohme, jugendl. Helden, nach erf. Gastspiel.
Max Kaufmann, jug. Bonvivants u. Liebhaber (reeng.).
Erich Schönfelder, jugendl. Charaen.
Carl Stahlberg, jug. Komiker u. Naturburschen (reeng.).
Walter Sieg, I. Charakterrollen (reengag.).
Robert Nonnenbruch, Charakterrollen (reengag.).
Johannes Heinz, Heldenvätter (reengag.).
Carl Scholling, humoristische Väter (reengag.).
Theo Raven, Charakter- u. Repräsentationsrollen (reeng.)
Fritz Berend, kom. Gesangs- u. Charakterrollen (reeng.).
Robert Böttcher (s. Oper), jugendl. kom. Rollen.
Max Krüger, II. Charakterrollen und Charaen.
Ferd. Umbera, } Charaen.
Georg Junak,
Emil Löbben,

Ballett:

Adele Stahlberg-Wiest, I. Solotänzerin und Balletmeisterin.
10 Damen Corps de ballet.
Orchester: Eigene Kapelle von 42 Mitgliedern.
Chor: 18 Herren, 18 Damen.
Extrachor: 20 Herren (zur Verstärkung bei groß. Opern).

Spielplan-Entwurf.

A. Oper: Novitäten: **Die neugierigen Frauen,** komische Oper in 2 Akten von Wolf Ferrari. **Die Heirat wider Willen,** komische Oper in 2 Akten von Humperdinck. Neueinstudierungen: **Die Zähmung der Widerspenstigen,** Oper in 3 Akten von Götz. **Armide,** von Gluck (Wiesbadener Bearbeitung). **Rienzi, Tristan und Isolde** von R. Wagner. **Hans Heiling, Der Vampyr** von H. Marschner. **Die versunkene Glocke** von Heinrich Zöllner. **Heimchen am Herd** von Goldmark. **Der Prophet, Robert der Teufel** von Meyerbeer. **Mozart-Zyklus. B. Schauspiel:** Novitäten: **Sonnwendtag,** Schauspiel von Schönherr. **Pelleas und Melisande,** Drama von Maeterlinck. **Die Brüder von St. Bernhard,** Schauspiel in 5 Akten von Oborn. **Der Privat-Dozent,** Schauspiel von Wittenbauer. **Elektra,** Drama von H. v. Hoffmannsthal. **Elga,** Drama von Gerh. Hauptmann. **Venus Amathusia** von M. Dreyer. **Stein unter Steinen** von H. Sudermann. **M. d. R.,** Schauspiel von H. Gordon. **Die Bänerin,** Drama in 1 Akt von Cl. Viebig. **Sein Alibi,** Komödie von W. Wolters 2c. Neueinstudierungen: **Schau- und Lustspiele: Nathan der Weise, Minna von Barnhelm** von Lessing. **Herodes und Mariamne** von Hebbel. **Der Tartuffe** von Molière. **Historischer Lustspiel-Zyklus: Werke** von Lessing, Kotzebue, Bauernfeld, Freytag, Jordan, Benedix, L. Arronge, L. Fulda. **Shakespeare-Zyklus:** Was Ihr wollt. Viel Lärm um Nichts. Die bezähmte Widerspenstige. Der Kaufmann von Venedig. Macbeth. Richard III. König Lear. Heinrich IV., I. u. II. Teil. Ein Sommernachtstraum. **C. Ballet und Ausstattungsstücke:** Der Nußknacker. Dornröschen.

Blasse Damen und Herren

erhalten durch Anwendung von

GROLICH'S ROSENTHAU

zart angehauchte Wangenröte. Man gießt davon einige Tropfen auf einen kleinen Schwamm und verreibt ihn auf den Wangen. Nach einmaliger Anwendung erscheint ein zarter hellrosa Ton. Nach mehrmaligem Auftragen wird derselbe dunkler und wirkt besonders für den Abend effektvoll. Man kann also nach Belieben sich hellere oder dunklere Wangenröte geben, ohne im mindesten befürchten zu müssen, daß **Grolich's Rosenthau** die Haut angreift, weil er absolut unschädlich ist. **Grolich's Rosenthau** ist festhaftend, nur durch Waschen zu entfernen und sparsam im Gebrauch. Beim Ankauf achte man auf meine Firma, da es schon wertlose Nachahmungen gibt. Preis einer grün gesiegelten Originalflasche Mk. 1.80 (Porto extra). — Versandstelle, wohin Bestellungen zu adressieren sind:

Chemisch-cosmet. Laboratorium
„Zum weissen Engel"
von
Johann Grolich in Brünn.

Verkaufsstelle in **Halle a. S.: Ernst Jentzsch,** Drogerie, Leipziger Str. 31.

Sanatorium

Bad Grüna i. Sa.

G. m. b. H.

Seit Jahren best bewährte u. n. d. neuesten wiss. Anford. eingerichtete Kuranstalt f. phys.-diät. Heilmethoden. Herrl. Luftbäder u. Luftbütten-Kolonie. Grosser Park dir. übergeh. i. ca. 40 000 □Mtr. prächtigen eingezäunten Wald mit Nadel- u. Laubholzbestand. Tägl. Pensionspreis — alles inbegriff. — von 7 ℳ an aufw. Das ganze Jahr geöffn. u. besucht. Im Sommer 2 Aerzte. Prospekte gratis durch die Direktion. Dr. med. **Bloos,** Chefarzt.
Bertrand Stahringer.

Gartenfreunden

zur gefl. Beachtung!

Empfehle zur Anpflanzung und Dekoration:

Lorbeer-Kronen, Pyramiden, Dekorationspflanzen für Haus und Garten, **Efeu und Efeuwände, Rosen, Stiefmütterchen, Schlingpflanzen** aller Art, **Lebensbäume, Nelken und Stauden.**

Bernhard Möllers
Handelsgärtnerei
Zum Rosengarten,
Halle a. S.
Fahrpreis 10 Pfg.

Sommerfrische
Weihertalmühle
bei Roda S.-A.
(an der Weimar-Gerner Bahn).
Restaurant. Pension von 3 ℳ an, Komfort. behagl. Zimmer. Bad. Fernsprecher. Spezialität: Forellen, idyllisch schön, inmitten herrlichen Hochwaldes und Mündung dreier Täler gelegen, vom Rodaer Kurhaus bachaufwärts auf angelegten Waldspaziergängen in 20 Min. leicht zu erreichen.
Besitzer **Theodor Voss.**

Wintergarten.
Heute **Letzter Sonntag**
der altbeliebten
Steidl-Sänger.
Großartiges, urkom. Programm! Entree 60 ₰ (Vorverkauf 50 ₰) bei **Steinbrecher & Jasper** und **Franz Reuter.**
Mittwoch d. 30. Aug.: Abschied.

Groß-Tabarz. Thüringer Wald. vielbesuchte Sommerfrische und Luftkurort. Frequenz 1904: 4700 Personen. Auk. u. Prosp. d. d. Fremden-Comité.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von langen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin,
Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Lehrer-Gesangverein

(Direktion: Professor Neuble).

Montag, den 28. August, nachmittags 5½ Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.

Die hart arbeitenden und oft so roh behandelten Zugtiere seien dem Schutze des Publikums empfohlen.

Höhenkurort Voigtslust

Hotel u. Pension b. Glausthal i. Oberharz. 600 m hoch. Best. Haus i. prachtv. ruh. Lage, im Fichtenwalde. 65 Zimmer, 100 B. Großfeudl. Gesellschaftsräume viel schöne ebene Waldwege. All. Komfort. Elektr. Licht. Telegph. Bäder i. H. Freie Schwimmanst. f. Damen u. Herren i. unmit. Näh. Jllst. Prosp. d. d. Bes. Bruno Bock.

Chauffeur-Kurse
Technikum Altenburg (Sachsen-Altenburg).
Theoretische u. prakt. Ausbildung von Automobilenkern. Abgekürzte Herrenkurse. Programm kostenfrei. Tüchtige Chauffeure werden unentgeltlich nachgewiesen.

Kaufmännische Fachkurse für Mädchen.
Anfang 15. Oktober d. Js. Prospekte frei.
Amthorsche Höh. Handelslehranstalt zu Gera (gegr. 1849.)

„Für die Frau"
von **Emma Mosenthin,** frühere Hebamme (Gold. Medaillen, Ehrendiplom, 13 Patente, deutsch. Reichspatent, tausende Dankschreiben).
Zusendung gratis und franko von
Mosenthin's Versandhaus, Berlin S. 43, Sebastianstr. 43.
Sämtl. hygien. Bedarfsartikel.

Grösste Hallesche Hausschlachterei
mit Motorbetrieb.
Bernhard Borgis, Halle a. S., Domplatz 10.
Fernspr. 1835.
Jeden Montag und Donnerstag:
Grosses Schlachtefest.
Hochfeine Wurstwaren
aus nur reinem, frischem Schweinefett.

Citrill!
sauer reinstes u. bestes Naturprodukt, aus reifen Zitronen gepresst. Für die Küche zu allen Speisen verwendbar, sowie im Kurgebrauche bei allen Krankeiten.
süss mit feinstem Zucker eingekochter Saft der Zitrone, ist ein **süffiges** und **rein schmeckendes Erfrischungsgetränk.**
In allen einschl. Delikat.-, Kolonialw.- und Drogen-Geschäften zu haben.

„Hochfein parfümiert."
Jugendfrische verleiht
Guthmann's
Cosmos-Seife
Pro Stück 25 Pfg.
Dresden
Ist die feinste u. mildeste all. Toilettenseifen, erzeugt einen zarten, rosigen Teint u. sammetweiche weisse Haut. Bestst. Fettgehalt. Vornehm. Parfüm.
Zu haben in allen einschläg. Geschäften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19050827021/fragment/page=0004